

„Stil- und haltlose Angriffe“

Kreuztal. Betr.: Leserbrief
„Keine sachlichen Argumente?“, WR vom 8.9.

Hat Frau Seibt als Befürworterin des Namens Flick so wenig sachliche Argumente, dass ihr nichts Besseres einfällt, als persönlich zu werden? Und warum wählt sie dann als Zielscheibe ihrer schlecht recherchierten Attacke ausgerechnet meine Mutter? Diese ist tatsächlich seit fast 30 Jahren Lehrerin am Friedrich-Flick-Gymnasium. Es ist jedoch keineswegs so, dass ihr erst jetzt, „nach so langer Zeit auf einmal Bedenken“ bezüglich des Namens gekommen seien. Vielmehr hat sie sich seit Beginn der Debatte

(1988) konsequent gegen den Namen ausgesprochen. Und ich bin sicher, viele Schüler sind dankbar, dass Frau Mormann den Namen nicht zum Anlass genommen hat, die Schule zu wechseln.

Die Tatsache, dass „Ihr Sohn einen Preis der F.-P.-Stiftung entgegengenommen hat“, möge Frau Seibt doch bitte mir, dem Sohn selbst anlasten. Ich kann ihr jedenfalls versichern, dass meine Mutter mich seinerzeit deutlich auf Bedeutung und Herkunft des Preises hingewiesen hat. Anders als Frau Seibt hat Frau Mormann jedoch die Größe, unterschiedliche Standpunkte zu respektieren bzw. ihnen sachlich zu begegnen.

Mich schockiert, dass eine Politikerin in Frau Seibts Position abweichende Meinungen offensichtlich nur mit unzutreffenden persönlichen Angriffen zu ahnden weiß. Dass ich als damals 19-jähriger den Preis angenommen habe, kann Frau Seibt gerne mit mir diskutieren - aber dann bitte mit sachlichen Argumenten.

Letztlich sind Frau Seibts gleichermaßen stil- und haltlose Angriffe auf Frau Mormann wohl als Offenbarungseid zu verstehen, dass

ihr in der Sache die Argumente fehlen.

Felix Mormann
Berkeley (USA)

„In Kalten Krieg zurückgebeamt“

Kreuztal. Betr.: Leserbrief
zum Brief „Nur ein kleiner Fisch“, WR vom 10.09.

Herrn Irlé ist für diese Stellungnahme zu danken, auch wenn man bei der Lektüre das Gefühl hat, in die Zeit des Kalten Krieges zurückgebeamt zu werden. Er klärt auf über die Verhältnisse in meiner Geburtsstadt. Im Zusammenhang mit der Buchvorstellung in der Weißen Villa wurde u. a. durch Bürgermeister Biermann eindringlich und nachdenklich machend um Verständnis für die tief sitzenden Probleme etlicher (älterer) Kreuztaler Menschen mit einer nun notwendigen Revision ihrer Haltung zu Friedrich Flick geworben. Ein anderer Teilnehmer warb bewegend dafür, Brücken zu bauen und Verständnis zu zeigen...

Herr Irlé war anwesend. Und er hat nichts verstanden! Auf Details seiner unglaublichen Sichtweise einzugehen, würde den Raum, der hier zur Verfügung steht, sprengen. Ich bin aber gerne Satz für Satz dazu bereit (Kontakt: mail@flick-ist-kein-vorbild.de). Herr Irlé möchte den WR-Lesern einreden, er spräche für alle Kreuztaler. Ich weigere mich, das zu glauben, nehme aber zur Kenntnis, dass es kompromisslos Unbelehrbare gibt, die sich ihre Ressentiments nicht durch neue Fakten zerstören lassen wollen.

Auch ich hoffe, dass die Menschen in Kreuztal nicht auf „diese hässliche Kampagne hereinfallen“ - auf die des Herrn Irlé und seiner Gesinnungskameraden.

Hans-Walter Klein
Siegen

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor.